

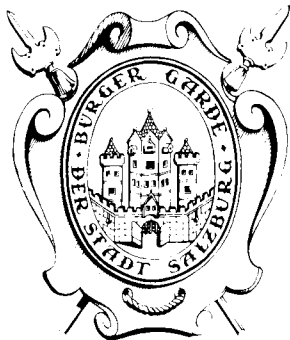


Der Gardist



**Jahresschrift der Bürgergarde der Stadt Salzburg
16. Jahrgang 1996**

Der Gardist



Jahresschrift der Bürgergarde
der Stadt Salzburg
16. Jahrgang 1996

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Mitglieder und Freunde der Bürgergarde!

Das Wirken der Salzburger Bürgergarde ist seit ihrer Wiederbegründung im Jahr 1979 als Nachfolgeverein der historischen Bürgerwehr zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil des kulturellen Lebens in der Stadt Salzburg geworden. Die Bürgergarde hält vor allem die Erinnerung an die Salzburger Geschichte wach und leistet einen wertvollen Beitrag zur Brauchtumpflege. Ein Hauptaugenmerk liegt sicherlich auf der Repräsentation. Bei zahlreichen offiziellen Anlässen wie etwa beim Rupertikirtag oder Georgiritt darf die Bürgergarde nicht mehr fehlen. Die Landeshauptstadt Salzburg hat die Bürgergarde stets unterstützt und wird dies auch in der Zukunft tun.

Gerade im heurigen Jahr hatte die Bürgergarde neben ihren traditionellen Ausrückungsterminen zwei weitere wichtige Termine wahrzunehmen. Bei der Eröffnung des Müllner Stegs, der vor allem für das Schloß Mirabell eine wichtige Verbindung über die Salzach darstellt, verblüffte die Bürgergarde bei ihrem gemeinsamen Auftritt mit der Sambatanzgruppe aus dem Kulturgelände Nonntal. Brauchtum und moderner Tanz haben sich dabei nicht gegenseitig ausgeschlossen, jede Gruppe ist aber für sich in ihrer Eigenart bestehen geblieben. Für diese außerordentliche wie außergewöhnliche Zusammenarbeit möchte ich mich bei den Gardemitgliedern noch einmal sehr herzlich bedan-



Dr. Josef Dechant
Bürgermeister der Stadt Salzburg
Protector der Salzburger
Bürgergarde

ken! Der zweite Ausrückungstermin war dann am 29. Juni zur Eröffnung der Festwoche anlässlich des 1000-jährigen Markt-, Münz- und Mautrechtes der Stadt Salzburg. Diese Jubiläumsfeier war für die Stadt Salzburg ein sehr wichtiges Ereignis und die Bürgergarde hat durch ihr Beisein ihre enge Verbundenheit mit der Stadt Salzburg gezeigt. Besonderen Dank möchte ich Herrn Kommerzialrat Markl für seine Bemühungen um das Zustandekommen der Millenniumsfeierlichkeiten aussprechen sowie Hauptmann Gert Korell, der bei allen Auftritten für einen reibungslosen Ablauf sorgt. Für die Zukunft wünsche ich der Bürgergarde weiterhin festen Bestand und viel Erfolg in der Pflege von Tradition und Kameradschaft.

Vorwort

Als Sicherheitsdirektor für das Bundesland Salzburg und als einer der seit 30 Jahren im Bereiche der Sicherheitsexekutive tätig ist, habe ich die erfreuliche Feststellung gemacht, daß die Bürgergarde der Stadt Salzburg seit dem Jahre 1979 wieder aktiv in der Öffentlichkeit in Erscheinung tritt.

Vereinszweck ist die Pflege des gesellschaftlichen repräsentativen und wehrhaften Brauchtums der Salzburger Bürgerschaft, welche sich aus allen Berufsgruppen zusammensetzt.

Die Aufgabe der Bürgergarde im Jahre 1996 beschränkt sich auf die Bewahrung der traditionellen Werte ihrer bedeutsamen Vergangenheit.

Tatsächlich hatte diese Bürgergarde vor Jahrhunderten eine für die Bewohner der Stadt Salzburg sehr wichtige Funktion zu erfüllen. In unruhigen Zeiten – ab dem 13. Jahrhundert bis zum Jahre 1848 geschichtlich belegbar – war die Bürgerwehr oftmals zum Schutz der Stadt und ihrer Mitbürger eingesetzt.

Heute besorgt diesen Schutz der Mitbürger die Sicherheitsexekutive des Bundes. Werden die Grenzen unseres Staates von außen bedroht, ist das Bundesheer zur Stelle.

Für unsere Arbeit in Stadt und Land Salzburg, die ich zu vertreten habe, sind die Mithilfe und das Vertrauen aller rechtschaffenen Mitbürger von größter Bedeutung.

Der Auftritt der Salzburger Bürgergarde mit den repräsentativen Uniformen bereichert bei diversen Veranstaltungen



Hofrat
Dr. Anton Stenitzer
Sicherheitsdirektor für das
Bundesland Salzburg

das Gesamtbild und ist bei Brauchtumsveranstaltungen nicht mehr wegzudenken.

Für die Zukunft wünsche ich der Bürgergarde der Stadt Salzburg weiterhin viel Erfolg und in Ausübung ihrer Vereinstätigkeit die verdiente Anerkennung durch die Mitbürger.

Der Sicherheitsdirektor:
HR Dr. Anton Stenitzer

Vorwort des Obmannes

Es wird wohl einem fleißigeren und geruhsameren Chronisten, als ich es bin, vorbehalten bleiben, die ganze, lange und interessante Geschichte der Salzburger Bürgergarde – zeitweilig auch Bürgerwehr oder Bürgermilitär genannt – zu erforschen und aufzuzeichnen; angefangen von der Anordnung Erzbischof Rudolfs von Hoheneck 1287, wonach sich die Bürger zum Schutz ihres Gemeinwesens zu bewaffnen und periodische Übungen damit abzuhalten hätten, bis zur Gegenwart. Zum Abschluß meiner mir seinerzeit selbst gestellten Aufgabe, nämlich die Wiedergründung der historischen Bürgergarde der einstigen Haupt- und Residenzstadt Salzburg, bleibt mir ein Gefühl des Dankes und der Freude.

Dankbarkeit vor allem jenen gegenüber, die mitgeholfen haben, das gesteckte Ziel zu erreichen. Insbesondere mein alter Freund und Kollege, Major d. Res. Walter Gross war es, der die Idee spontan aufgenommen und den „militärischen“ Bereich in Wort und Tat umgesetzt hat. Mit der Begeisterung eines versierten Offiziers und fröhlichen Kameraden, den nichts aus der Ruhe bringen konnte, widmete er sich der Sache – in ständigem Kontakt mit mir. Aber auch die zahlreich sich meldenden Anwärter und Mitglieder gingen mit großer Ambition ans Werk. Sie kamen aus allen Bevölkerungsschichten, Beamte, Hilfsarbeiter, Unternehmer ebenso wie Akademiker und Studenten. Darunter waren Leute mit Fahrzeugen für Transporte, Spezialisten für Baumaßnahmen (unentbehrlich bei der Renovierung der uns im Rathaus zugewiese-



**Kommerzialrat
Erwin Markl**

nen Räume), andere wiederum sorgten für Verpflegung und Hilfsdienste. Bald darauf fanden Kostümschneider und musisch Begabte ein reiches Betätigungsfeld. Es war, wie wenn man nur darauf gewartet hätte, eine längst fällige Angelegenheit mit Gemeinschaftssinn zu verwirklichen. Freilich waren darüber hinaus unterstützende Mitglieder und Sponsoren notwendig, die Investitionen und Anschaffungen kosteten viel Geld. Die lokale Presse konnte ich damals für eine positive Berichterstattung gewinnen.

Freude kommt auf bei der Erinnerung an meinen väterlichen Freund, Reg.-Rat. Kuno Brandauer, dem das Salzburger Brauchtum so viel verdankt. Er selbst und schon sein Lehrer, der Heimatforscher Karl Adrian, wünschten sich seit Jahrzehnten das Wiedererstehen der Salzburger Hauptgarde nach über 100 Jahren und nun war es endlich soweit. Wenn man bedenkt, daß das SMCA der damaligen Ausstellung des Bürgergarde-Fundus durch den Samm-

ler Maria Vinzenz Süß seine Existenz verdankt, kann man den Wert derartiger Einrichtungen und Objekte einschätzen. Schade, daß Brandauer die Entwicklung der Bürgergarde und ihren heutigen Stellenwert nicht mehr erleben durfte, sicherlich wäre er sehr glücklich darüber gewesen. Vielleicht hat er beim lieben Gott erwirkt, daß die Bürgergarde ohne wesentliche Probleme geblieben ist (Wetter, Unfälle, Finanzen, Nachwuchs usw.). Andere Vereine sind oft nicht in einer so glücklichen Lage und Situation. Wahrscheinlich wird auch unser geistlicher Beistand, der hochver-

ehrte Generaldekan von Salzburg und Dompfarrer Kanonikus Balthasar Sieberer, sein Scherflein dazu beitragen.

Daß dies auch weiterhin so bleiben möge, die Anzahl der Gardisten und der unterstützenden Mitglieder weiter steigt, die geneigten Leser dieser 16. Jahresschrift zu Freunden werden, die Inserenten den erwarteten Erfolg verzeichnen können und wir mit Stolz auch dieses Gardejahr beschließen können, wünscht Euch und uns allen,

Komm.-Rat Erwin Markl
(Obmann)

Zum Geleit

Zwei Gedanken beschäftigen mich zu meinem Vorwort.

Zum ersten freue ich mich über unser aufgewertetes Arsenal im Rathaus.

Unser Anliegen, den Fußboden im Arsenal im Rathaus mit einem Klinkerboden zu veredeln, haben unser Protektor der Bürgergarde Herr Bürgermeister Dr. Josef Dechant und Herr Stadtrat Mag. Siegfried Mitterndorfer dem Gemeinderat der Stadt Salzburg vorgetragen und es wurde beschlossen, der Bürgergarde finanziell für dieses Vorhaben unter die Arme zu greifen.

Die Arbeiten wurden einem konzessionierten Salzburger Unternehmen übertragen und zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Die Pflege des Arsenalbodens haben unsere Gardetöchter Frau Inge Gleich und Frau Anni Würmer übernommen. Auch unser Gardefeuerwerker Wolfgang Rudisch schaltet sich immer wieder bei der Kosmetik unserer Waffenkammer ein.

Meine Betrachtungen zum Gedanken eins bieten mir die Möglichkeit, mich an dieser vorrangigen Position unserer Jahresschrift zu bedanken.

Zu bedanken bei den Damen und Herren des Gemeinderates für ihr Wohlwollen, beim Protektor und beim Stadtrat für ihr Bemühen unser Anliegen vorzubringen und durchzusetzen. Nicht vergessen möchte ich, meinen Dank auch an Herrn Oberamtsrat Roman Stemeseder, für seine fachliche Unterstützung abzustatten.

Jetzt kann unser Arsenal mit Stolz gezeigt werden. Manche Fremdenführerin und mancher Fremdenführer der Stadt Salzburg haben bereits Gebrauch davon gemacht.

Zum zweiten freue ich mich über meine Gardisten.



**Gert Korell
Gardehauptmann**

Wenigen in unserer Heimatstadt ist es bis heute in den Sinn gekommen, wieviel Freude unseren Gästen in ihre Heimat mitgegeben wird, wenn diese ein Bild mit einem freundlichen Gardisten von Salzburg mitnehmen können und daheim herzeigen dürfen. Ein Motiv, für welches kein Honorar zu bezahlen ist. Nur die Gunst der Stunde, oder des Zufalles entscheidet, zu einem Schnappschuß mit einem Gardisten zu gelangen, eben bei einer Ausrückung der Bürgergarde. Dieser Gedanke ist mir am Tag der Eröffnung des Rupertikirtages gekommen. Menschen aus dem Reich der Mitte, aus China, oder aus Japan, aus Mexiko, aus Deutschland, aus Frankreich, aus Großbritannien, aus Spanien, aus unserem schönen Nachbarland Italien, aus den USA und aus vielen Gegenden der Erde die unbekannt für uns bleiben, haben Freude empfunden, ein Foto mitzunehmen, weil sie die Rarität gespürt haben.

Ich wünsche mir, daß alle uniformierten Bürgergardisten unserer Heimatstadt auch weiterhin mit einem freundlichen Lachen Menschen aus aller Welt für ein unvergeßliches Mitbringsel aus unserem Salzburg zur Verfügung stehen.

Ihr Gert Korell

Aus dem Inhalt:

Titelbild „Der Gardist '96“ 1

Foto: Foto Anrather

Zum Geleit 3–8

Chronik
(G. Hptm. Gert Korell) 11–25

Salzburgs alte Kasernen, 3. Teil
(Oberst Friedrich Schmied) 26–27

Nochmals:
Der Prunkdeggen der Bürgergarde
und andere Geschichten
(KR Erwin Markl) 28–29



Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Verein der Bürgergarde der Stadt Salzburg.

Für den Inhalt verantwortlich: KR Erwin Markl;
Schriftleitung: Dipl.-Ing. Hermann Hinterstoisser,
alle 5010 Salzburg, Postfach 66.

Druck: Laber-Druck,
A-5110 Oberndorf, Michael-Rottmayr-Straße 46.

Gezeichnete Artikel liegen in der
Verantwortung des Autors, für Zwischentitel
haftet der Schriftleiter.